

## INHALT

---

[Herzlichen Glückwunsch, Theo Geißler!](#)

[Beitrag der Kirchenmusik zum kulturellen Leben in Deutschland](#)

[Musikstudium in Deutschland weiterhin attraktiv](#)

[Impressum](#)

## Herzlichen Glückwunsch, Theo Geißler!

---

Der Musikjournalist **Theo Geißler** widmet sich seit Jahrzehnten aktuellen kulturpolitischen Themen und regt u.a. als Herausgeber der neuen musikzeitung (nmz) intensive Diskussionen über aktuelle Fragen des Musiklebens an. Im vergangenen Jahr wurde er für seine Verdienste im Bereich der Zeitgenössischen Musik mit der FEM-Nadel 2016 der Fachgruppe E-Musik im Deutschen Komponistenverband ausgezeichnet. Vergangenen Donnerstag feierte Theo Geißler seinen 70. Geburtstag.

Hierzu **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates: „Mit einem besonderen Gespür für aktuelle Tendenzen und Entwicklungen im Musikleben ist Theo Geißler eine herausragende kulturjournalistische Persönlichkeit, die auf der Grundlage einer fundierten Berichterstattung wichtige kulturpolitische Themen in den Blickpunkt der medialen und politischen Öffentlichkeit rückt. Sein besonderes musikalisches und gesellschaftliches Engagement verdient großen Dank und Anerkennung. Der Deutsche Musikrat gratuliert Theo Geißler zu seinem 70. Geburtstag herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute!“

Knapp 18 Jahre moderierte Theo Geißler u.a. das gemeinsame Live-Musikmagazin „taktlos“ des Bayerischen Rundfunks und der nmz, das musikkulturelle Themen kritisch beleuchtete und Veränderungen im Musikleben dokumentierte. Er ist außerdem Herausgeber von Oper & Tanz und Jazzzeitung (bis 2014) sowie Mitherausgeber von „Politik & Kultur“ (PuK).

Weitere Informationen zu Theo Geißler finden Sie [hier](#).

## Beitrag der Kirchenmusik zum kulturellen Leben in Deutschland

---

Am Dienstag, 21. Februar 2017 hält **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, im Rahmen einer Tagung der Konferenz der Leiterinnen und Leiter katholischer Kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten in Deutschland (KdL) in Würzburg einen Vortrag zum Thema „Beitrag der Kirchenmusik zum kulturellen Leben in Deutschland“.

Die KdL behandelt u.a. Fragen der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der katholischen Kirchenmusikerinnen und -musiker. Sie erarbeitet außerdem die Rahmenordnungen für kirchenmusikalische Ausbildungsgänge und Prüfungen und wirkt an der Entwicklung und Fortschreibung des Berufsbildes der katholischen Kirchenmusikerinnen und -musiker mit.

Weitere Informationen zur Arbeit der KdL finden Sie [hier](#).

## **Musikstudium in Deutschland weiterhin attraktiv**

---

Die Nachfrage nach einem Musikstudium in Deutschland ist erneut gestiegen. Rund 33.500 Studentinnen und Studenten waren im Wintersemester 2015/16 in einem künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen oder musikwissenschaftlichen Studiengang an Hochschulen in Deutschland eingeschrieben, über die Hälfte davon an einer der 24 staatlichen Musikhochschulen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Studierenden damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,5 Prozent weiter erhöht. Dies teilt das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, in Bonn mit.

Ausschlaggebend für den Anstieg ist vor allem ein Zuwachs bei den Studiengängen im Bereich Musikerziehung im freien Beruf und an Musikschulen, deren Belegungszahlen um über 11 Prozent auf rund 4.300 Studierende gestiegen sind. Mit rund 9.000 Studierenden führen die Fächer Instrumental- und Orchestermusik die Beliebtheitsskala weiterhin mit Abstand an, gefolgt von Lehramtsstudiengängen für Musik an allgemein bildenden Schulen und der Musikwissenschaft. Konnten die Lehramtsstudiengänge nach deutlichen Einbrüchen im vergangenen Jahrzehnt zuletzt wieder einen Aufwärtstrend verzeichnen, so stagnierten sie nun erstmals im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger, die vor allem durch Einführung der verkürzten gymnasialen Oberstufe in vielen Bundesländern zwischenzeitlich gestiegen war, hat sich mit rund 5.100 mittlerweile wieder auf dem Niveau der vorangegangenen Jahre eingependelt.

Deutliche Unterschiede innerhalb der einzelnen Studiengänge konnten bei den Anteilen weiblicher Studierender festgestellt werden, deren Entwicklung das MIZ erstmalig in Zeitreihen untersucht hat. Demnach wurden sechs der insgesamt elf ausgewerteten Musikstudiengänge zu teilweise weit über 50 Prozent von weiblichen Studierenden belegt. Insgesamt lag hier ihr Anteil bei 54 Prozent und damit um sechs Prozentpunkte höher als im Durchschnitt aller Studienrichtungen zusammen. Auch wenn der Frauenanteil in einigen Fächern – Dirigieren, Komposition, Kirchenmusik sowie Jazz und Populärmusik – weiterhin unterrepräsentiert ist, sind in den letzten Jahren auch hier steigende Tendenzen zu beobachten. So verzeichneten vor allem die Studiengänge Dirigieren, Komposition sowie Jazz und Populärmusik deutliche Zuwächse. Allein im Studiengang Tonmeister hat sich der Frauenanteil nach einem zwischenzeitlichen Anstieg erkennbar nach unten entwickelt.

Einen kontinuierlichen Aufwärtstrend erlebte hingegen der Frauenanteil am Lehrpersonal der Musikstudiengänge. Lag dieser im Jahr 2000 insgesamt noch bei rund 33 Prozent, so sind aktuell über 37 Prozent der Dozenten an den Ausbildungsinstitutionen weiblich. In den Musikstudiengängen an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen lag der Frauenanteil nach einigen Schwankungen zuletzt mit knapp 47 Prozent sogar deutlich höher.

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um die Vergütung von Lehrbeauftragten hat das MIZ neben genderspezifischen Entwicklungen erstmals auch das Verhältnis zwischen haupt- und nebenberuflichem Hochschulpersonal beleuchtet. Demnach werden an Hochschulen immer mehr Lehrbeauftragte, Honorarprofessoren und Privatdozenten beschäftigt. Ihre Zahl ist seit der Jahrtausendwende von rund 5.000 kontinuierlich auf zuletzt über 6.500 Personen gestiegen. Verglichen mit dem hauptangestellten Personal liegt ihr Anteil aktuell bei 66 Prozent. Sie stellen damit den personenmäßig größten Teil der Lehrenden an deutschen Hochschulen. Aktuellen Umfrageergebnissen zufolge erteilen sie zwischen 40 und 60 Prozent des Unterrichts.

Die Berechnungen des MIZ basieren auf Angaben des Statistischen Bundesamtes, das in seiner jährlichen Studierendenstatistik die Meldungen von Musikhochschulen und Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Kirchenmusikhochschulen und Fachhochschulen zusammenführt. Berücksichtigt hat das MIZ neben dem 1. Studienfach auch Studierende mit Musik als 2. und 3. Studienfach.

Die Statistiken können [hier](#) abgerufen werden. Zusätzlich stellt das MIZ in seinem Internetportal systematisch gegliederte Informationen zu sämtlichen Studienangeboten sowie zu Leitungsfunktionen und hauptberuflich tätigen Dozentinnen und Dozenten der einzelnen Musikausbildungsstätten und -institute zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.miz.org](http://www.miz.org).

---

Musikforum – Musikleben im Diskurs: Lesen Sie die aktuelle Ausgabe in der kostenfreien [App](#) oder abonnieren Sie die Zeitschrift unter [www.musik-forum-online.de](http://www.musik-forum-online.de).

---

## Impressum

---

Deutscher Musikrat  
Generalsekretariat  
Schumannstr. 17  
10117 Berlin

Tel: 030 30881010  
Fax: 030 30881011

[generalsekretariat@musikrat.de](mailto:generalsekretariat@musikrat.de)  
[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:  
Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates